

Impressum und Informationen:
 Naturparkregion Lüneburger Heide e. V.
 Schlossplatz 6
 21423 Winsen (Luhe)
 Telefon 0 41 71 - 693-139
 www.naturpark-lueneburger-heide.de



Möchten Sie die Arbeit des Naturparks unterstützen?
 Dann werden Sie Mitglied in unserem gemeinnützigen Verein.

4. Auflage
 Erscheinungsjahr: 2022

Weitere Informationen zu Naturerlebnissen in der Lüneburger Heide finden Sie unter www.natur-erleben.niedersachsen.de

Konzept und Gestaltung:
 graphicdesign karoline biermann

Fotonachweis:
 Verein Naturschutzpark Lüneburger Heide (VNP)
 Lüneburger Heide GmbH
 Naturpark Lüneburger Heide
 Naturpark Lüneburger Heide – Carolin George
 Jan Brockmann, Ingo Engelmann, Dominik Ketz,
 Dorothea Uhlendorf, clipdealer

Kartografie: geodressing.de
 Kartendaten: © OpenStreetMap-Mitwirkende

Gedruckt mit Ökostrom auf 100% Recyclingpapier mit Farben aus nachwachsenden Rohstoffen

Nützliche Tipps für Ihre Wanderungen

Beste Wanderzeit
 Wandern ist in der Lüneburger Heide zu jeder Jahreszeit möglich. Wer Ruhe und Erholung sucht, wird sich hier gut aufgehoben fühlen und auf eine reizvolle Landschaft treffen. Am beliebtesten ist die Zeit der Heideblüte von Mitte Juli bis Mitte September. Im Sommer kann es in der offenen Heide-Landschaft allerdings sehr heiß werden.

Verpflegung
 Nicht immer sind auf einer Wanderetappe ausreichend Einkehrmöglichkeiten vorhanden. Genügend Wasser und eine ordentliche Rucksackverpflegung sind daher sinnvoll.

Unterkunft
 Bei der Quartiersuche sind Ihnen die Touristinformationen im Naturpark behilflich. Einen Gesamtüberblick zu den Übernachtungsmöglichkeiten, wie auch zum touristischen Angebot im Naturpark, erhalten Sie bei der Lüneburger Heide GmbH (www.lueneburger-heide.de).

Tourist-Informationen im Naturpark

Ort	Adresse	Telefon
Amelinghausen	Marktstraße 1	0 41 32 - 92 09 43
Behringen	Mühlenstraße 2	0 51 94 - 8 30
Bispingen	Bahnhofstraße 19	0 51 94 - 9 87 96 90
Buchholz	Adolfstraße 16	0 41 81 - 28 28 10
Egestorf	Im Sande 1	0 41 75 - 15 16
Handeloh	Am Markt 1	0 41 88 - 89 10 11
Hanstedt	Am Steinberg 2	0 41 84 - 5 25
Jesteburg	Hauptstraße 66	0 41 83 - 53 63
Lüneburg	Rathaus/Am Markt	08 00 - 2 20 50 05
Munster	Veessternweg 5	0 51 92 - 8 99 80
Neuenkirchen	Kirchstraße 9	0 51 95 - 9 40 26
Salzhaven	Rathausstraße 1	0 41 72 - 90 99 0
Schneverdingen	Rathauspassage 18	0 51 93 - 9 38 00
Soltau	Am Alten Stadtgraben 3	0 51 91 - 82 82 82
Südergellersen	Im Alten Dorf 5	
Undeloh	Zur Dorfeiche 10	0 41 89 - 3 33

Wandern im Naturpark Lüneburger Heide



Alle Mehrtages-Wanderrouten und überregionalen Fernwanderwege auf einen Blick!

Maßstab: 1:100.000



Liebe Wanderfreunde,

Der Naturpark Lüneburger Heide lädt Sie ein, Natur und Kultur wandernd ganz nahe zu kommen. Eine überraschend vielfältige und abwechslungsreiche Landschaft erwartet Sie. In ihren Übergängen und überraschenden Kontrasten verwandeln sich die sandigen, trockenen Heideflächen in die sie umgebenden Feuchtschärfen. Ausgedehnte Wälder und geheimnisvolle Moore, klare Flüsse und sprudelnde Quellen machen Ihre Wanderung zu einem einzigartigen Naturerlebnis. Das Bodenprofil der sanft geschwungenen Landschaft ist in den Eiszeiten geprägt worden. Als Menschen hier sesshaft wurden, begannen sie die Natur nachhaltig zu verändern. Die Spuren menschlichen Wirkens führen bis weit in die Ur- und Frühgeschichte zurück. Folgen Sie ihnen durch Heidedörfer, die im Mittelalter entstanden sind, bis hin zu ausgedehnten Heideflächen, die sich ohne Bewirtschaftung oder Pflege durch den Menschen schnell wieder zu Wald entwickeln würden.

Zahlreiche Wanderwege erschließen Ihnen die ausgedehnte Fläche des Naturparks Lüneburger Heide. Naturerlebnis und Naturschutz gehen hier Hand in Hand. Begleitend zur Wanderkarte möchten wir Ihnen unseren Naturpark in Kürze vorstellen. Denn nur was man kennt, das kann man auch schützen.

Für weitere Informationen rufen Sie uns an unter der Telefonnummer 04171 – 693 139 oder schauen Sie auf unsere Internetseite unter www.naturpark-lueneburger-heide.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
 Ihr Naturpark Lüneburger Heide

Der Naturpark Lüneburger Heide und seine Aufgaben

Der Naturpark Lüneburger Heide wurde als einer der ersten Naturparks in Deutschland gegründet und zählt zu den bekanntesten seiner Art. Er hat eine Ausdehnung von über 1.000 km² und umfasst die größten zusammenhängenden Heideflächen Mitteleuropas. Neben dem Schutz von Natur und Landschaft hat auch die Bewahrung und Entwicklung der regionalen Kultur und der Traditionen eine hohe Bedeutung für den Naturpark Lüneburger Heide. Die regionale Identität soll gestärkt und die Lebensqualität verbessert werden. Der Charme der Vergangenheit soll mit den Anforderungen der Gegenwart und der Zukunft in Einklang gebracht werden.

Der Naturpark hat es sich zur Aufgabe gemacht:

- die Kulturlandschaft zu erhalten und zu entwickeln
- die nachhaltige Regionalentwicklung zu unterstützen
- attraktive Naturerlebnisangebote für seine Bewohner und Gäste zu schaffen
- Naturerleben und Umweltbewusstsein zu stärken

Naturschutz – wie Sie helfen können

Der Naturpark Lüneburger Heide beherbergt viele besonders schützenswerte Gebiete. Seltene Tiere und Pflanzen finden hier ein zu Hause. In unseren Naturschutzgebieten gibt es sie noch: die Orte, in denen die Ruhe nicht durch Autogeräusche oder anderen Lärm der Zivilisation gestört wird. Genießen Sie diese Ruhe und die weite Landschaft und helfen Sie mit, diese zu erhalten und zu schützen.

- verlassen Sie Wege nicht
- führen Sie Hunde an der Leine – Heidschnucken und wildelebende Tiere danken es Ihnen
- stellen Sie Ihr Fahrzeug nur auf gekennzeichneten Parkplätzen ab
- pflücken Sie keine Pflanzen (auch keine Beeren und Pilze)
- nehmen Sie Ihre Abfälle wieder mit

Die Lüneburger Heide – eine eiszeitlich geformte Landschaft

Das Landschaftsrelief der Lüneburger Heide mit den sanften Hügeln und weiten Flussältern wurde vor allem durch die Eiszeiten geprägt. Gletscher aus Skandinavien schoben in mehreren Phasen Sand, Kies und Steine bis in die norddeutsche Tiefebene. Am Rande des Eises bildeten Geröllablagerungen mächtige Endmoränen. Der Wilseder Berg, ein gern genutztes Ausflugsziel mit herrlichem Ausblick, liegt genau im Schnittpunkt verschiedener Endmoränenzüge. Seine heutige Form erhielt das „Kleingebirge“ durch Erosionsprozesse. Das ablaufende Schmelzwasser grub Rinnen und bildete Seen. Flüsse wie Luhe, Lopau, Aue, Seeve, Böhme und Wümme sind so entstanden und prägen heute mit ihrem klaren und auch im Sommer erstaunlich kalten Wasser die Landschaft. Moore kommen vor allem im westlichen Teil des Naturparks vor. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Hochmoore. Diese entstehen an Standorten mit Wasserüberschuss. Südöstlich von Schneverdingen liegt z. B. das Pietzmoor, das größte zusammenhängende Moor der Lüneburger Heide. Die renaturierte Landschaft mit ihren leuchtend grünen Torfmoosen, versinkenden Birkenstümpfen und zerstaubtem Wollgras wird durch einen Rundweg – größtenteils auf Bohlenstegen – erschlossen. Ein Abstecher lohnt sich!



Die Lüneburger Heide – eine alte Kulturlandschaft

Als sich nach den Eiszeiten das Klima erwärmte, entwickelten sich im norddeutschen Tiefland Wälder und Moore. Der Mensch wurde hier in der Jungsteinzeit sesshaft und begann, seine Umwelt deutlich zu beeinflussen.

Stein- und Hügelgräber

Von der mehr als 5000-jährigen Siedlungsgeschichte zeugen zahlreiche Überreste stein- und bronzenezeitlicher Grabanlagen. Bei der Wanderung durch Heide und Wald können Sie immer wieder flache, runde Hügel entdecken: Das sind Hügelgräber, die aus der Zeit zwischen 2.500 und 1.100 vor Christus stammen. Im gesamten Naturpark gibt es mehr als tausend davon. Beeindruckend sind die Großsteingräber. In Eyendorf beispielsweise bilden mächtige Findlinge eine Grabkammer, die im Laufe der Jahrhunderte mehrfach benutzt wurde. Mehrere Großsteingräber finden sich auch in der Oldendorfer Totenstatt und in Soderstorf. Sie zählen zu den faszinierendsten Zeugnissen der Frühgeschichte im Naturpark Lüneburger Heide. Die Großsteingräber sind bis zu 80 Meter lang und weisen mehrere Eingänge auf.



Heidebauernwirtschaft

Eiszeitliche Winde hatten die fruchtbaren Böden weggeblasen. Zurück blieben Sand und Steine. Auf diesen kargen Böden konnten die Bauern nur dadurch überleben, dass sie ihr Vieh zum Fressen in die Wälder trieben. Junge Bäume wurden verbissen und das Holz wurde als Brenn- oder Bauholz genutzt. Immer mehr Licht gelangte auf den Boden, und das Heidekraut konnte sich ausbreiten.

Wesentliches Merkmal der Heidebauernwirtschaft ist die sogenannte Plaggen-düngung: Heideflächen werden beweidet und „geplaggt“, d.h. die Pflanzendecke und die Humusschicht wurden mit speziellen Hacken abgeschlagen. Die so gewonnenen Plaggen nutzte man als Einstreu in die Schuckställe, der danach, versetzt mit dem Dung der Tiere, als natürlicher Dünger auf die Äcker gebracht werden konnte. So reichte man die Ackerböden mit den Nährstoffen an, die den Heideflächen ständig entzogen wurden. Der nährstoffarme Boden ist genau das, was die Heide für ihr Gedeihen braucht. Ein landschaftlicher Kreislauf war etabliert, der für die Ackerbauern auf den sich kargen Böden höhere Erträge bescherte und gleichzeitig zur Ausbreitung der Heideflächen führte. Bis zur Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert prägte die Heidebauernwirtschaft die Landschaft und das Leben in der Lüneburger Heide.

Heidschnucke

Auch heute noch kann man die Graue Gehörnte Heidschnucke im Naturpark antreffen. Mit etwas Glück begegnen Sie auf Ihrer Wanderung einem Schäfer mit seiner Heidschnuckenherde! Die äußerst genussame Schafrasse knabbert – oder besser: schnuckt – den ganzen Tag das harte Heidekraut. Die Heidschnucke trug früher durch Wolle, Fleisch und Dünger zum Überleben der Menschen bei. Heute garantiert der häufige Verbiß der Heide durch die Schnucken einen nachhaltigen Pflegeeffekt. Die Heide altert weniger rasch, Gehölze können sich kaum entwickeln und die Grasflächen nehmen nicht überhand.



Heuschrecke auf Glöckchenheide

Eisvogel

Pietzmoor bei Schneverdingen

Großsteingrab in der Oldendorfer Totenstatt

Naturwunder und Naturblicke im Naturpark Lüneburger Heide

Das violette Meer der blühenden Heide im August und September ist ein wahres Wunder. Neben weiten Heidelandschaften erwarten Sie mystische Bäume, sprudelnde Quellen, geheimnisvolle Moore und wunderbare Ausblicke. Entdecken Sie die offensichtlichen und verborgenen Wunder der Natur unserer Region und lassen Sie die Seele baumeln. In der umseitigen Karte finden Sie neben bekannten Orten wie dem Totengrund oder dem Wilseder Berg auch viele „Geheimtipps“.

Die Lüneburger Heide wird seit Jahrtausenden durch das Wirtschaften der Menschen geprägt. So sind auch die meisten der in der Karte dargestellten „Naturwunder“ durch die Kulturgeschichte der Region geschaffen worden und viele „Naturblicke“ durch den Einfluss des Menschen entstanden. Nutzen Sie Ihre Wanderung und besuchen Sie eines der zahlreichen Naturwunder oder genießen Sie den herrlichen Ausblick der Naturblicke. Ein kleiner Umweg lohnt sich allemal!

Informationen zu den Naturblicken und -wundern erhalten Sie unter: www.naturpark-lueneburger-heide.de



Naturwunder Schwindequelle

Beschilderung der Wanderwege

Alle Wanderwege sind nach einer einheitlichen Systematik beschildert und markiert. Für die Themenwanderwege und den Heidschnuckenweg stehen in jedem Ort und an den Kreuzungspunkten die charakteristischen grünen Wegweiser mit der markanten Holzleiste und der weißen Schrift. Für jede Richtung gibt es ein Wegweiserblatt mit bis zu vier Zielen und Entfernungangaben.



Zwischen den Wegweisern finden Sie gelbe Markierungspfeile mit schwarzem Rand für die Themenwanderwege und ein weißes H auf schwarzem Grund für den Heidschnuckenweg.

Die weiteren Fernwanderwege Jacobusweg, Hermann-Billing-Weg, Freudenthalweg und der Europäische Fernwanderweg E 1 sind innerhalb des Naturparks durchgehend mit den in der umseitigen Legende dargestellten Symbolen markiert.

Mit der Joëlette den Naturpark erkunden

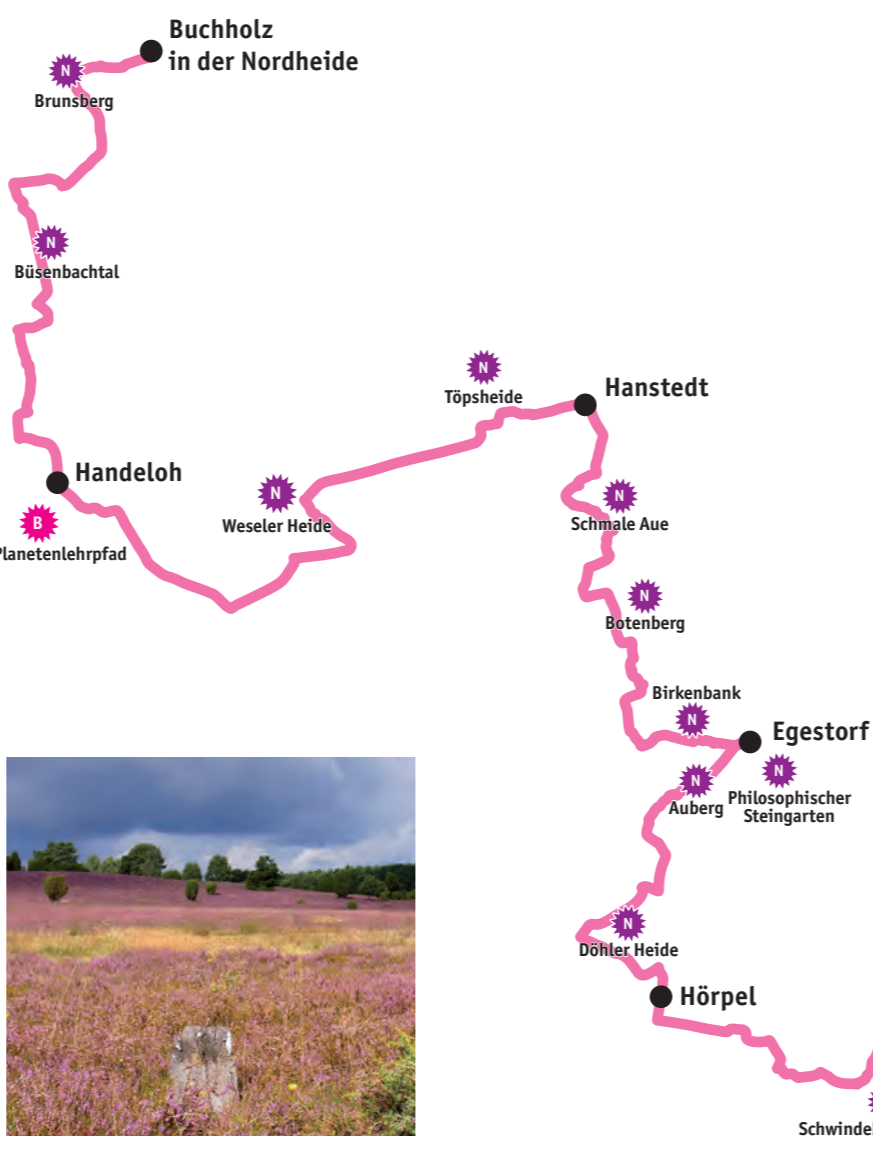
Die Joëlette ist eine Art „geländegängiger Rollstuhl“. Sie ermöglicht auch Menschen mit Mobilitätseinschränkungen einen Ausflug jenseits geteuerter Wege zu den Naturerlebnissen im Naturpark Lüneburger Heide. Hierfür sind drei Personen notwendig, eine kleine Gruppe ist optimal. Nutzen Sie die Gelegenheit! Informationen zur Vermietung sowie zu geeigneten Ausflugszielen erhalten Sie auf der Internetseite des Naturparks unter: www.naturpark-lueneburger-heide.de



Ausflug mit der Joëlette

Heidepuzzle (75 km)

Dieser Wanderweg verbindet die vielen kleinen und großen Heideflächen, die verstreut im Naturpark Lüneburger Heide liegen. Durch Wald und Wiesen, über Höhenzüge und in Flussläuern wandernd erleben Sie das Zusammenspiel der verschiedenen Landschaftstypen. Stück für Stück vervollständigen Sie Ihr Bild von der Heidelandschaft, bis Sie das Puzzle zusammengesetzt haben. Der Wanderweg beginnt in Amelinghausen und führt über die Kronsbergheide und die Oldendorfer Totenstatt nach Soderstorf. Vorbei an der wasserreichen, empor drückenden Schwindequelle geht es durch die Schwindebecker Heide nach Hörpel. Von dort folgt der Weg dem Tal der Schmalen Aue, zunächst durch die Döhler Heide in das



Heidedorf Egestorf und dann weiter bis Hanstedt. Dort knickt der Weg nach Westen ab und erreicht über die Töps-Heide, die Weseler Heide und die Inzmühler Heide Handeloh. Die letzte Etappe führt durch das romantische Büsenbachtal hinauf zum Brunsberg und von dort hinauf durch die Höllenschlucht bis zum Endpunkt am Bahnhof Buchholz.



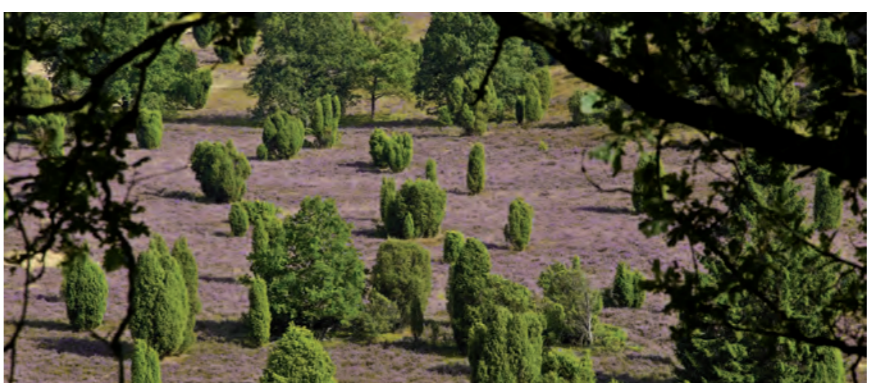
Heidearten
Heide ist nicht gleich Heide. Im Naturpark wachsen vor allem die Besenheide (Calluna) und die Glockenheide (Erika). Während die Besenheide mit hellen und trockenen Standorten gut zurecht kommt, liebt die Erika feuchte nährstoffarme Moorbereiche.



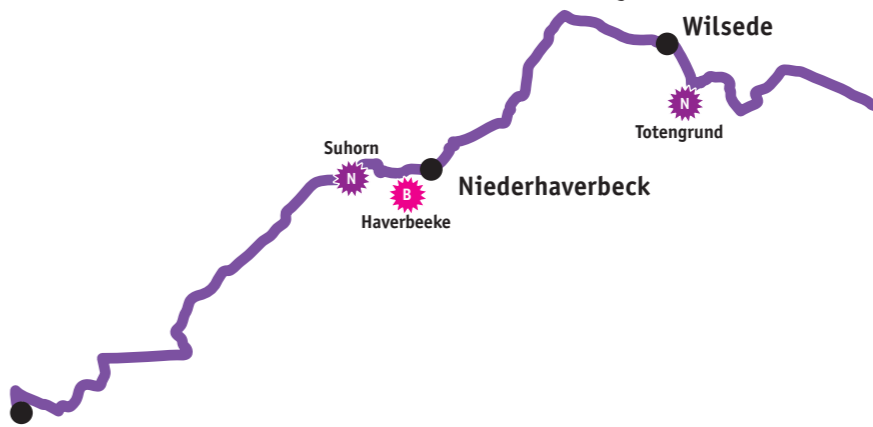
Besenheide
Glockenheide

Lila Krönung (46 km)

Erleben Sie die Heidelandschaft in ihrem ganzen Zauber. Der Wanderweg „Lila Krönung“ durchquert das größte zusammenhängende Heidegebiet im Naturpark von West nach Ost und verbindet mit Schneverdingen und Amelinghausen die beiden Orte, in denen jedes Jahr eine Heidekönigin gekürt wird. Auf dem Weg liegen die Niederung der Haverbecke, das typische Heidedorf Wilsede und der



Blick in den Totengrund



Schneverdingen

Totengrund mit seinen zahlreichen Wacholderbüschen. Eine Krönung Ihrer Wanderung ist der Wilseder Berg, die mit 169 Metern höchste Erhebung in der nordwestdeutschen Tiefebene. Der Wanderweg beginnt in Schneverdingen und führt zunächst in die Osterheide und damit in ein Gebiet, in dem Sie die positiven Auswirkungen aktueller Naturschutzmaßnahmen erleben können. Wo Sie heute wieder auf eine intakte Heidelandschaft treffen, befand sich bis 1994 ein Truppenübungsplatz. Über den lauschigen Spitzbubenweg gelangen Sie in das Tal der Haverbecke. Der Weg folgt dann dem Lauf des Baches durch Niederhaverbeck bis zum Wilseder Berg. Von hier genießen Sie den Blick auf kilometerweite Heideflächen zu Ihren Füßen. Wilsede, der Totengrund und die Döhler Heide sind markante Stationen auf dem Weg nach Hörpel. Hier treffen die Wanderwege „Lila Krönung“ und „Heidepuzzle“ zusammen und führen über die Schwindebecker Heide nach Soderstorf. Besuchen Sie die frühgeschichtliche Totenstatt bei Oldendorf, bevor Sie über die Kronsbergheide und den Lo-pausee Ihr Ziel, Amelinghausen, erreichen.



Kultur-Findlinge (88 km)

Seit mehr als 5000 Jahren siedeln Menschen im Gebiet des heutigen Naturparks Lüneburger Heide. Sie haben Häuser und Ställe, Kirchen und Grabstätten aus den Materialien geschaffen, die sie in dieser Landschaft vorfanden. Der Wanderweg „Kultur-Findlinge“ lädt Sie ein, diesen Spuren der Kultur zu folgen. Der Weg führt durch anheimelnde Heidedörfer mit reetgedeckten Häusern und Ställen und leitet Sie zu den herausragenden kultur- und kunstgeschichtlichen Stätten der Heide. In den Orten Südergellersen, Betzendorf, Soderstorf, Raven, Egestorf oder Hanstedt treffen Sie auf Jahrhunderte alte Fachwerkhäuser, auf verzierte Treppenspeicher, auf historische Kirchen mit Findlingsfundamenten und dem typischen abgesetzten Turm. Mit der Oldendorfer Totenstatt



und den Soderstorfer Steingäbern entdecken Sie die eindrucksvollsten Relikte der frühgeschichtlichen Siedlungszeit. Im Archäologischen Museum in Oldendorf können Sie nachvollziehen, wie die Menschen vor 5000 Jahren gelebt haben und ihre mächtigen Grabstätten errichteten. Ein funkelnder Diamant der Moderne ist die Kunststätte Bossard in der Nähe von Jesteburg. Dort hat das Künstlerpaar Johann und Jutta Bossard zwischen 1911 und 1950 ein vom Expressionismus geprägtes Gesamtkunstwerk geschaffen. Hier verbinden sich Malerei, Architektur, Bildhauerei und Gartenkunst.



Kunststätte Bossard

Parcours der Augenblicke (55 km)

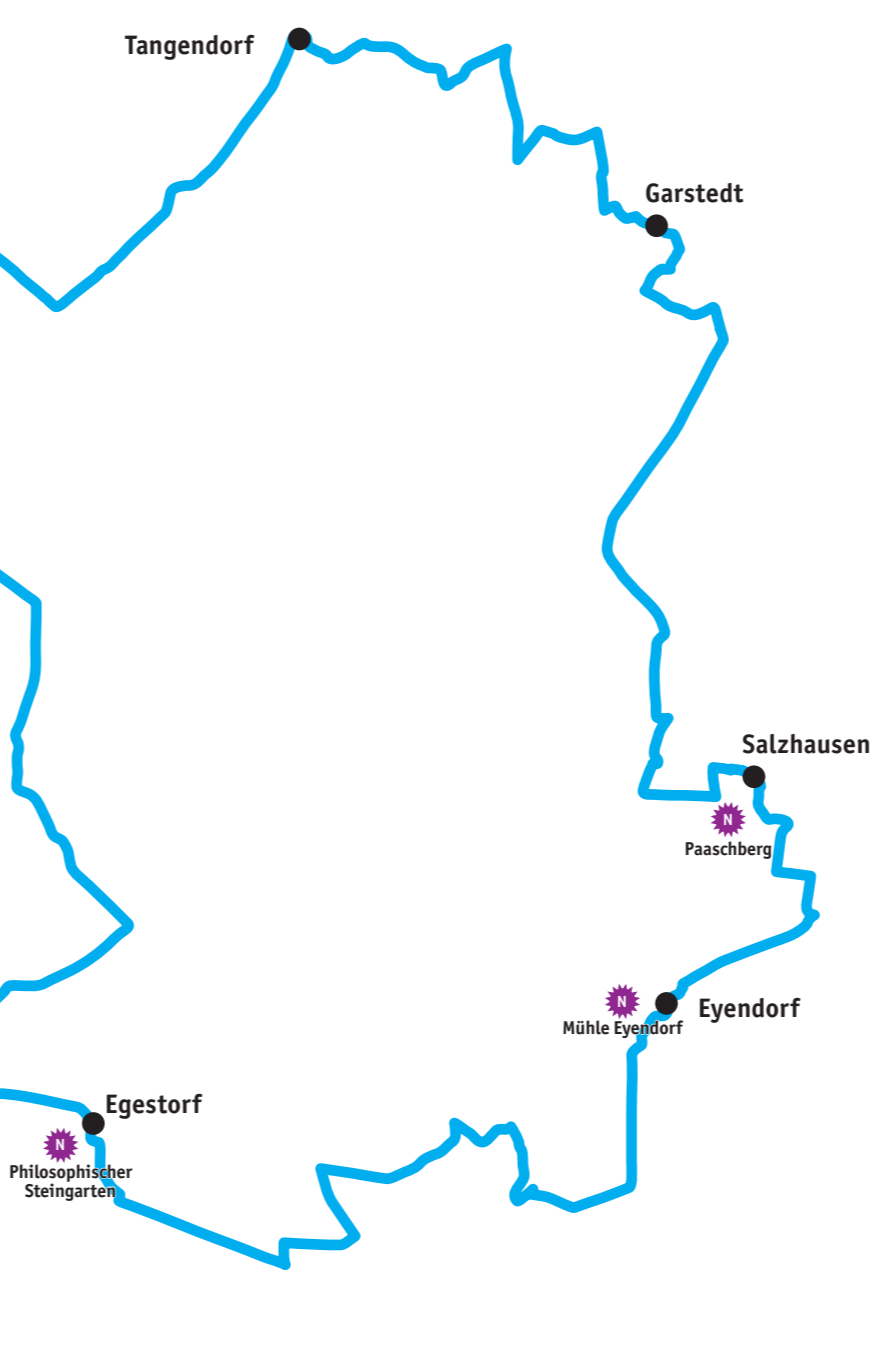
Der Wanderweg „Parcours der Augenblicke“ führt durch die Weite der Hügellandschaft. Lassen Sie sich verzaubern von ausgedehnten Wäldern, wogenden Feldern und grünen Wiesen sowie von weiten Blicken in die Flusstäler. Der Rundwanderweg passiert Hanstedt und Salzhausen: zwei Orte, die gut mit Bussen zu erreichen sind. Von Hanstedt führt der Weg über den Höhenrücken des Ahrborg durch das Tal der Schmalen Aue bis nach Egestorf. Nach der Durchquerung des Spannwaldes erreichen Sie das 4000 Jahre alte Großsteingrab Eyendorf. Das Bodengprofil wird hier kurzweiliger. Vor Salzhausen liegt der Gallerberg, ein Ort des örtlichen Galgens. Vom Aussichtsturm auf dem Paaschberg, welcher sich inmitten des Ortes befindet, haben Sie einen herrlichen Ausblick über die Landschaft von der Geest bis in die Marsch. Hinter Salzhausen verläuft der „Parcours der Augenblicke“ auf dem Höhenrücken zwischen der Luhe und dem Aubach. Durch das liebevolle Auetal und den Quarrendorfer Wald mit seinen knorrigen Buchen erreichen Sie wieder das Tal der Schmalen Aue.



Alte Hofanlagen im Naturpark Lüneburger Heide



TIPP: Gehen Sie den Weg zweimal, in unterschiedlicher Richtung. Sie werden erstaunt sein, wie sich die Wahrnehmung der Landschaft mit der Wanderrichtung verändert.



Pastor-Bode-Weg (44 km)

„Auf der alten, von Birken bestandenen Landstraße, die von Lüneburg mitten ins Herz der Lüneburger Heide führt, ziehen zwei einsame Wanderer. Es sind die beiden Wilhelm Bode. Ihr Weg führt sie über Salzhausen nach Egestorf ...“. Das war an Ostern im Jahr 1877 und so beginnt die Biographie des berühmten Heidepastors Wilhelm Bode (1860-1927). Die Wanderung, die den jungen Wilhelm mit seinem Vater auf den Wilseder Berg führte, hat in ihm die Liebe zur Heide geweckt. Als Pastor von Egestorf setzte er sich unermüdet für den Erhalt der Heidelandschaft ein. Der Ankauf des Totengrundes im Jahr 1906 und die Gründung des Vereins Natur-



Alter Treppenspeicher in Wilsede



Pastor Wilhelm Bode



schutzpark im Jahr 1909 geschah auf seine Initiative hin. Damit bereitete er den Grund für das heutige Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. Der „Pastor-Bode-Weg“ folgt den Spuren des Heidepfarrers und Naturschützers. Er beginnt am Michaeliskloster in Lüneburg, wo die Familie Bode einst lebte. Durch das Naturschutzgebiet Kalkberg führt der Weg vorbei an Reppenstein, Kirchgellersen, Westergellersen, Luhmühlen nach Salzhausen und von dort weiter nach Egestorf. Von hier führt der Weg durch das Radenbachtal in das abgeschiedene Heidedorf Wilsede. Man kann sich gut vorstellen, dass der Gemeindefarrer diesen Weg oft nahm – er ist einer der schönsten Wege, die nach Wilsede führen.



Alter Treppenspeicher in Wilsede



Blick in den „Totengrund“

Heidschnuckenweg (Gesamtsrecke 223 km)

Genießen Sie die unendliche Weite der Lüneburger Heide auf Deutschlands nördlichstem „Top Trail of Germany“. Der vom Deutschen Wanderverband zertifizierte Qualitätswanderweg reihet mehr als 30 größere und kleinere Heideflächen zwischen Hamburg-Fischbek und Celle wie Perlen einer Kette aneinander. Er verbindet den Regionalpark Rosengarten sowie die beiden Naturparks Lüneburger Heide und Südheide miteinander. Der Weg schlängelt sich auf gut 220 km durch duftende wacholderbestandene Talkessel, urwaldartige Wälder und ein Mosaik aus Feldern, Wiesen und Waldstücken – und immer wieder erleben Sie Ausblicke auf die mit Heide bewachsenen Hänge das Auge. Über Bohlenstege durchqueren Sie geheimnisvolle Hochmoore. Entdecken Sie zwischen den Heideperlen abwechslungsreiche Flußauen und Heidebäche mit klarem, kaltem Wasser. Der Weg durchquert kleine Heideorte, die ihren ursprünglichen Charakter bewahrt haben, und führt vorbei an wichtigen Einzelhöfen und Feldsteinkirchen unter mächtigen Eichen. Der Weg führt Sie von Hamburg-Fischbek über Buchholz, Wilsede, Soltau und Müden (Örtze) bis nach Celle. Tipp: Erwandern Sie sich den Heidschnuckenweg-Pin in Bronze, Silber oder Gold mit dem Wanderrpass.



Europäischer Fernwanderweg E1

Der Europäische Fernwanderweg E 1 ist Teil eines europäischen Wanderwegenetzes und verläuft vom Nordkap bis nach Salerno im Süden Italiens. Der durch den Naturpark Lüneburger Heide verlaufende Teil des E1 ist in zahlreichen Abschnitten identisch mit dem Streckenverlauf des Heidschnuckenweges.

Während Sie den Heidschnuckenweg mit dem Ziel wandern, viele Heideflächen zu erleben, haben Sie auf dem mit einem weißen Andreasreuz auf schwarzem Grund markierten E 1 das ferne Mittelmeer im Blick. Häufig bietet es sich an, die Wegeverläufe von E 1 und Heidschnuckenweg zu einer attraktiven Wanderrunde zu verbinden.



Jacobusweg

Europa ist von einem Netz aus Pilgerwegen durchzogen. Durch den Naturpark Lüneburger Heide verläuft der Jacobusweg (Namensgebung durch die St. Jacob-Kirche in Hamburg) von Hamburg kommend über die Kirchenstandorte Hittfeld, Ramelsloh, Hanstedt und Undeloh bis nach Wilsede. Hier findet sich auf dem Emhoff ein Andachtsort, der wie eine kleine Kirche wirkt. Sollten Sie Ihre Wanderung in Lüneburg beginnen, so führt Ihr Weg über den Pastor-Bode-Weg und trifft in Wilsede mit dem aus Hamburg kommenden Weg zusammen. Auf lauschigen Heidepfaden verläuft der Pilgerweg weiter über Schneverdingen mit der sehenswerten Eine-Welt-Kirche und über Wolterdingen nach Soltau. Hier verläßt der Weg den Naturpark, und Sie haben die Möglichkeit, zwei unterschiedliche Streckenverläufe zu wählen. Eine Variante führt entlang des Heideflusses Böhme zum Kloster Walsrode. Über das Geistliche Rüstzentrum Kreitingen geht es gen Kloster Mariensee. Die andere Variante führt Sie durch das Herz des Naturparks Südheide. Am Kloster Mariensee haben Sie Anschluss an den Pilgerweg Loccum-Vollenkrode und damit über das Kloster Corvey eine direkte Pilgermöglichkeit bis Santiago de Compostella.



Hermann-Billing-Weg (Gesamtsrecke 145 km)

Der 145 km lange Hermann-Billing-Weg führt von Lauenburg bis nach Verden und durchquert hierbei auf einer Strecke von gut 60 km den Naturpark Lüneburger Heide. Der Weg wurde nach dem zwischen 912 und 973 lebenden sächsischen Adligen Hermann Billung benannt. Als enger Vertrauter des Königs Otto I. der Große soll Billung dienen als dessen procurator regis (Stellvertreter) im Herzogtum Sachsen vertreten haben. Von Lüneburg kommend führt der Weg durch schattige Wälder und über Wiesenwege bis nach Amelinghausen, wo alljährlich Ende August die Heidekönigin gekürt wird. Weiter geht es über den 95 m hohen „Haselhop“, von dem aus sich ein weiter Blick über das Luhetal eröffnet. Einige Kilometer bevor mit Bispingen der nächste Einkehrort erreicht wird, kommen Sie am Greifvogelgehege Bispingen vorbei, das mit einer sehenswerten Flugvorführung aufwartet. Planen Sie in Bispingen etwas Zeit für den Besuch der über 650 Jahre alten „Olen Kerk“ ein, bevor Sie, dem Oberlauf der Luhe folgend, am Abenteuerplatz vorbei zu den Quellteichen der Luhe gelangen. Durch ein großes Waldgebiet führt der Wanderweg nun in den kleinen Heidedorf Stübbeckshorn, der als Stammsitz und Geburtsort Hermann Billings gilt. Wandern Sie weiter über Oeningen bis nach Soltau. Hier lädt die Thierme zu Entspannung ein, und auch das Spielzeugmuseum lohnt einen Besuch. Unweit des Schäferhofes Neuenkirchen, die Riensheide durchquerend, verläßt der Wanderweg in dem zu Neuenkirchen gehörenden Ortsteil Behningen den Naturpark Lüneburger Heide. Sie können dem Weg noch über Visselhövede bis zu seinem Endpunkt in Verden folgen.



Freudenthalweg (Gesamtsrecke 119 km)

Der bereits 1928 geplante Freudenthalweg ist einer der ältesten Wanderwege der Lüneburger Heide. Seine Namensgebung geht auf die Gebrüder Freudenthal zurück, die in dieser Landschaft aufgewachsen sind und bereits vor dem berühmten Heidedichter Hermann Lönns der Heide ein literarisches Gesicht gaben. Die zwischen Buchholz in der Nordheide und Hannover verkehrende Heidebahn erixx verbindet nahezu alle Wanderziele des Weges. Ausgehend vom Harburger Ortsteil Appenbüttel führt Sie der Weg durch den Regionalpark Rosengarten mitten hinein in das Herz des Naturparks Lüneburger Heide. Der Wanderweg führt an einem Großsteingrab im Klecker Wald vorbei und verläuft über Holm-Seppensen und das lauschige Büsenbachtal bis nach Handeloh. Weiter geht es auf schmalen Pfaden durch das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. Über die mit 169 m höchste Erhebung, den Wilseder Berg, durch den autofreien Ort Wilsede und über den Totengrund wandern Sie bis nach Niederhaverbeck. Nachdem Sie die Osterheide durchquert und Schneverdingen erreicht haben, sollten Sie unbedingt einen kurzen Abstecher in das Pietzmoor einplanen. Hier können Sie auf einem Rundweg das größte zusammenhängende Moor des Naturparks Lüneburger Heide hautnah erleben. Über Feld- und Wiesenwege wandern Sie dann immer entlang der Böhme bis nach Soltau. Hier verlassen Sie den Naturpark. Über Bad Fallingbostal, dem Geburtsort der Brüder Freudenthal, und Walsrode können Sie dem Weg bis zum Bahnhof in Verden (Aller) folgen.



Öffentliche Verkehrsmittel und Kutschen

Öffentliche Verkehrsmittel
Mit der Bahn erreichen Sie den Naturpark am besten über die Hansestadt Lüneburg oder die Bahnhöfe der Bahnlinie Buchholz (Nordheide) – Schneverdingen – Soltau. Auskunft unter: www.bahn.de

In der Zeit vom 15. Juli bis 15. Oktober können Sie den Naturpark Lüneburger Heide mit dem kostenlosen Freizeitbus Heide-Shuttle entdecken. Dieser ist mit einem Fahrradanhänger ausgestattet und verkehrt auf mehreren Ringen im Naturpark. Nähere Informationen und Fahrpläne erhalten Sie unter: www.heideshuttle.de



Beachten Sie auch die verschiedenen Busverbindungen, die für die Landkreise Lüneburg und Harburg unter www.hvv.de und für den Landkreis Heidekreis unter www.vmn.de einsehbar sind.

Kutschfahrt: Steigen Sie ein...
Lassen Sie sich das Erlebnis einer Kutschfahrt durch die Heide nicht entgehen! An mehreren Abfahrtsorten im Naturpark haben Sie die Möglichkeit, eine Kutschfahrt zu den bekannten Ausflugszielen zu starten. In einer bundesweit einmaligen Aktion haben sich Kutschrinnen und Kutscher im Naturpark Lüneburger Heide zertifizieren lassen, um Ihnen den Aufenthalt noch schöner und interessanter zu gestalten. Sie informieren Sie gerne und kompetent über die Besonderheiten der Region, fahren mit TÜV-geprüften Kutschen und lassen ihre Pferde regelmäßig tierärztlich versorgen. Standorte der zertifizierten Kutschbetriebe sind auf der umseitigen Wanderkarte gekennzeichnet.

